

Von der Traditionsmarke zur Zukunftsmarke

Seit 150 Jahren werden in Weihenstephan Brauer ausgebildet – TUM-Fakultät feiert Jubiläum

Von Katharina Aurich

Freising. Zwei Tage lang hat die Fakultät für Brau- und Lebensmitteltechnologie der Technischen Universität München (TUM) in Freising-Weihenstephan vor einer Woche ihr 150-jähriges Bestehen gefeiert. Direkt neben der Staatsbrauerei, der ältesten Brauerei der Welt, richtete die damalige „Landwirtschaftliche Zentralschule“ in ihrer kleinen Versuchsbrauerei einen fünfmonatigen „Brauereis Kursus“ ein. Die Zahl der Auszubildenden stieg, vor allem auch aus der Schweiz und Österreich kamen die jungen Burschen, um hier ihr Handwerk zu erlernen. Dies war der Ursprung der heutigen Fakultät für Brau- und Lebensmitteltechnologie der TUM, deren Absolventen den Namen Weihenstephan weltweit in den Brauereien bekannt machten.

Heute sei aus der „Traditionsmarke eine Zukunftsmarke“ geworden, beschrieb TUM-Präsident Prof. Wolfgang Herrmann bei der Jubiläumsfeier. Die Brauer und ihre Fakultät hätten sich beispielhaft immer wieder verändert, neue Impulse aufgenommen und schließlich in den 1970er-Jahren die Lehre und Forschung um die Lebensmitteltechnologie erweitert. Dieser Geist der Veränderung werde auch in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit der Fakultät als weltbekannte Ausbildungs- und Forschungsstätte erhalten, betonte Herrmann.

Eine der großen Herausforderungen für die Brauer der Zukunft sei die Veränderung der Märkte, heißt es in der umfangreichen Festschrift zum Jubiläum. Es reiche nicht mehr aus, ein gutes Bier zu brauen, sondern Produktinnovationen seien gefragt. Aus denselben Rohstoffen ließen sich mittlerweile ganz unterschiedliche Biere herstellen, die traditionelle Braukunst habe sich längst zu einem komplexen Biopro-



Prof. Narziss begeisterte die Zuhörer mit seiner kenntnisreichen Festrede über die Geschichte der Fakultät. (Fotos: ina)

zess entwickelt. Auch das Marketing und die Verpackung spielen eine immer größere Rolle.

Der Lehrstuhl begleitet die moderne Lebensmittelproduktion wissenschaftlich und unterstützt innovative Ideen. Dabei gehe es nicht nur um das Bier, sondern eine Vielzahl an Lebensmitteln und Produktneheiten, beschrieb Prof. Thomas Becker, der den Lehrstuhl für Brau- und Getränketechnologie innehat. Die Studierenden erhalten am Lehrstuhl neben der Brautechnologie eine fundierte betriebswirtschaftliche Ausbildung, sie arbeiten später nicht nur in der Produktion oder Forschung, sondern auch im Vertrieb oder Management. Nicht nur die Ausbildung, auch die For-

schung an der Fakultät für Brau- und Lebensmitteltechnologie werde immer stärker vernetzt, schilderte Prof. Angelika Schnieke, die Dekanin des Wissenschaftszentrums Weihenstephan der TUM.

Unzählige Standardwerke

Der Höhepunkt der Jubiläumsfeier war der Festvortrag von Prof. Ludwig Narziss. Der 90-Jährige hatte selbst seit 1964 als Ordinarius den Lehrstuhl mitgestaltet und arbeitet dort noch immer in seinem Büro. Er ließ mit seiner unglaublich umfangreichen Erfahrung die Geschichte der Fakultät und vor allem auch der Menschen, die sie im Laufe der Jahrzehnte prägten, lebendig



werden. Mehr als ein Vierteljahrhundert prägte Prof. Narziss den Lehrstuhl, mit seiner Begeisterung und seinem Fachwissen bildete er mehrere Generationen von Studenten aus und vermittelte ihnen die Technologie der Braukunst. Gleichzeitig leitete der gelehrte Brauer und Braumeister die Versuchs- und Lehrbrauerei Weihenstephan. In unzähligen Fachartikeln und Standardwerken beeinflusste er die Brauwissenschaften.

Auch nach seiner Emeritierung arbeitet Narziss in seinem Büro am Lehrstuhl, schreibt Bücher und Fachartikel. Kein Wunder, dass ihm die Festgesellschaft durch langen, kräftigen Applaus Respekt für diese Lebensleistung zollte.

Tipps und Termine

Deutsch-tschechische Lesung
Das Bohemicum Regensburg-Passau und der Studiengang Deutsch-Tschechische Studien der Uni Regensburg laden am Sonntag, 25. Oktober, wieder zur Kulturreihe „Herbstlese(n)“ ein. Im Rahmen des Deutsch-Tschechischen Literaturfestivals „ahoj!“ sind die tschechische Autorin Petra Hulová und ihre Übersetzerin Doris Kouba zu Gast. Hulová liest ab 15 Uhr im Alumnium (Am Ölberg 2) aus ihren Werken. Der Eintritt ist frei.

Mittelalter und Gegenwart
Die mittelalterliche Philosophie und ihre Bedeutung für aktuelle Fragen stehen im Zentrum einer neuen Kooperation zwischen dem Albertus-Magnus-Institut Bonn und der Hochschule für Philosophie München. Mit der Auftaktveranstaltung „Das unterschätzte Mittelalter“ am Montag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, in der Aula der Hochschule (Kaulbachstraße 31) startet die Zusammenarbeit.

Ausstellung zu Zwangsarbeitern
Von Dienstag, 27. Oktober, bis 13. November ist die Ausstellung „Erinnerung bewahren. Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939-1945“ im Unteren Foyer des Audimax der Uni Regensburg (Zentrales Hörsaalgebäude) zu sehen. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Dienstag um 12 Uhr statt. Dazu und zum umfangreichen Begleitprogramm zur Ausstellung sind alle Interessierten eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Mit Lehramt in die freie Wirtschaft
Angesichts eines enger werdenden Arbeitsmarktes für angehende Lehrer in Bayern wächst der Druck auf die Unis, Studienstrukturen in der Lehrerbildung zu schaffen, die es Lehramtsabsolventen ermöglichen, in der Wirtschaft beruflich Fuß zu fassen. Aber wie? Diesem Thema widmet sich eine Podiumsdiskussion des Zentrums für Lehrerbildung und Fachdidaktik der Uni Passau am Dienstag, 27. Oktober, um 18 Uhr im Raum 017 im IT-Zentrum (Innstraße 43). Interessierte Bürger sind eingeladen. Die Veranstaltung ist Teil einer Themenwoche. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.zlf.uni-passau.de/veranstaltungswoche.

Ein Fall, drei Meinungen
Am Mittwoch, 28. Oktober, treten unter dem Titel „Battle Leistungsstörungsrecht – Der Kampf ums Recht“ von 12 bis 14 Uhr im Hörsaal 10 im Audimax der Uni Passau (Innstraße 31) drei renommierte Rechtswissenschaftler an, um das Publikum jeweils für ihre Lösung eines berühmten Falles aus dem Zivilrecht zu gewinnen. Interessierte Bürger sind eingeladen. Aufgrund des großen Interesses bietet die Uni auch einen Livestream unter video.uni-passau.de/livestream an.

Tschechien kennenlernen an OTH
Die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden bringt den Menschen in der Region tschechische Kultur näher – und führt dazu regelmäßig Veranstaltungen durch. In diesem Herbst sind alle Interessierten zu einer Kinovorführung und einem Vortrag eingeladen. Am Mittwoch, 28. Oktober, wird „Kawasakihio ruzé“ um 17.30 Uhr im Hörsaal BW218 an der Hochschule in Weiden gezeigt. Am 18. November spricht Generalkonsul Milan Coupek über „Perspektivwechsel: Bayern aus der Sicht eines Tschechen“. Der Vortrag in deutscher Sprache beginnt um 18 Uhr im Hörsaalgebäude 001 in Weiden. Der Eintritt für beide Veranstaltungen ist frei. Interessierte können sich per E-Mail anmelden: sprachen.zentrum@oth-aw.de.



Udo Hebel (l.) und Robert Davies besiegeln das neue Abkommen. (Foto: gd)

Unis erneuern Partnerschaft

Universität Regensburg und MSU blicken in Zukunft

Von Dr. Gerald Schneider

Regensburg. Auf 23 Jahre Partnerschaft blicken die Universität Regensburg (UR) und die Murray State University (MSU) aus dem US-Bundesstaat Kentucky zurück. Mit einem neuen Abkommen haben die beiden Hochschulen nun ihre Partnerschaft bestätigt und sie gleichzeitig auf eine neue Grundlage gestellt. „Für uns ist das eine Gelegenheit, unser internationales Netzwerk weiter zu stärken“, sagte UR-Präsident Prof. Udo Hebel bei der Unterzeichnung des Abkommens am vergangenen Sonntag. Sein Amtskollege von der MSU, Robert Davies, betonte, „von dieser Kooperation sollen vor allem unsere Studenten profitieren“.

In den vergangenen fast zweieinhalb Jahrzehnten hätten bereits 373 Studenten der MSU in Regensburg studiert, den umgekehrten Weg hätten 363 Studenten aus Regensburg angetreten. Bisher kommt jedes Jahr eine Gruppe mit bis zu 25 Studenten von der MSU nach Regensburg, um dort von Ende August bis Ende November Kurse bei eigen-

nen Lehrkräften der MSU in verschiedenen Fächern zu absolvieren. Zudem belegen sie Deutschkurse, die das Lehrgebiet „Deutsch als Fremdsprache“ der UR anbietet. Im Gegenzug nimmt die MSU bis zu 15 Regensburger Studenten auf, vor allem im Bereich der Wirtschaftswissenschaften. Die MSU bietet neben verschiedenen Abschlüssen auch gebührenreduzierte Plätze in den Geisteswissenschaften an.

In Zukunft soll es vor allem für MSU-Studenten ein neues Angebot geben, das sich an Studenten im Hauptstudium oder Fortgeschrittenen im Grundstudium richtet. Sie können dann jeweils ab Januar für einige Monate englischsprachige Veranstaltungen der UR besuchen, sodass sich ihr Aufenthalt in Regensburg auf zirka ein Jahr erweitern kann. Hinzu kommen einige organisatorische Anpassungen. Hebel und Davies sind sich einig: Mit der neu besiegelten Partnerschaft bekennt sich beide Unis zum akademischen Miteinander. „Wir werden damit unseren Austausch verbessern und richten unseren Blick in die Zukunft“, betonte Davies.

45 Studienstandorte in Region

Aktueller Hochschulführer Donau-Moldau liegt vor

Von Mareen Maier

Passau. Welches Bildungspotenzial steckt in der Europaregion Donau-Moldau? Diese Frage soll angehenden Studierenden kompakt und anschaulich mit dem Hochschulführer der Europaregion Donau-Moldau (EDM) beantwortet werden. Zur EDM gehören sieben Partnerregionen in Österreich, Tschechien und Deutschland. Sie bieten über 45 Bildungs- und Forschungseinrichtungen mit mehr als 900 Studienprogrammen, auf die der Hochschulführer, der von der Wissensplattform Hochschulen innerhalb der EDM herausgegeben wird, Lust machen soll.

An der Universität Passau wurde am Dienstag die zweite Auflage des Hochschul-Leitfadens vorgestellt. Mit dem Hochschulführer solle jungen Leuten, die überlegen, wo sie studieren möchten, deutlich gemacht werden, dass sie nicht unbedingt in Ballungszentren abwandern müssen, erklärte Bezirksstagspräsident Olaf Heinrich (CSU) als Vorsitzender der EDM für Nieder-

bayern und den Landkreis Altötting. „Den wenigsten ist bislang bekannt, dass man in der EDM aus einer riesigen Bandbreite an Studiengängen auswählen kann“, sagte er. „Dank des Hochschulführers können Interessierte zudem einen Blick über die Grenzen wagen“, fügte Kathrin Altmann, Projektmanagerin der Wissensplattform Hochschulen, hinzu. Außerdem erfahren die Studierenden von morgen aus erster Hand, was die einzelnen Hochschulen ausmacht. Die erste Auflage des Hochschulführers wurde erst vor einem Jahr veröffentlicht. „Wir wollten aber zeitnah eine zweite Auflage herausbringen, damit auch die neuen Studienstandorte, beispielsweise die Europa-Hochschule Rottal-Inn, die Teil der Technischen Hochschule Deggendorf ist, vertreten sind.“

Erschienen ist der aktualisierte Hochschulführer im A5-Format auf Deutsch und Tschechisch. Begleitend gibt es auch eine Hochschul-Landkarte, die auf einen Blick zeigt, welche Hochschulen es gibt und was dort angeboten wird.



Wer heimatnah studieren will, wird in dem Führer fündig. freuen sich Bezirksstagspräsident Heinrich (2. v. l.) und Projektmanagerin Altmann (r.). (Foto: mam)